

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	4 (1888)
Heft:	28
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Punkte innerhalb des Ofelbades und einer an einem Punkte außerhalb des Ofelbehälters verbunden. Jenes flache Stahl-drahtstück, welchem die blaue Anlaßfarbe gegeben werden soll, wird zuerst mit dem Kontaktpunkte an der Außenseite und dann mit dem an der Innenseite in Verbindung gebracht. Wenn der Draht letzteren erreicht, wird der Strom geschlossen und der Draht beginnt sofort gleichmäßig zu glühen. Die Dauer der Erhitzung wird wie beim gewöhnlichen Temper-Verfahren je nach der Farbe des Stahles bestimmt. Dieses Verfahren soll gegenüber dem bisherigen wesentliche Vorzüge besitzen. Als besonders vortheilhaft bezeichnet man es, daß bei dieser Methode der Stahl, nachdem er bis zur geeigneten Farbe erhitzt worden ist, nicht Zeit hat, zu oxydiren, da er sich sofort unter der schützenden Ofeldecke befindet, und daß infolge dessen der Stahl draht nach dem Auslassen dieselbe Dicke besitzt, wie vor dem Prozesse. Die Erwärmung ist über die ganze Länge der Feder eine vollkommen gleichmäßige und finden sich daher selten fehlerhafte Stellen. Der ganze Vorgang ist ein außerordentlich schneller und das erzielte Fabrikat hat einen so lebhaften Absatz, daß sich die Fabrik in Chicago gewöhnt hat, ihre Leistungsfähigkeit zu verdoppeln, um die einlaufenden Bestellungen auszuführen.

Schöne goldfäserartige Bronze herzustellen. Zur Erzielung einer solchen mische man chromsaures Kali und Kochsalz zu gleichen Theilen, bis ein feines Pulver entsteht; dieses treibt man durch ein Sieb, schüttet es in einen Schmelztopf und bedeckt es mit einer Lage Salz. Nun deckt man den Schmelztopf zu und läßt den Inhalt eine halbe Stunde lang kochen. Nachdem derselbe wieder abgekühlt ist, muß man ihn sorgfältig mit Wasser auswaschen. Beim Anreiben der Masse zeigt sich dann eine sehr schöne Bronze-farbe.

Um hölzerne Maschinenteile gegen den Eindringen des Wassers zu schützen, empfiehlt der „Maschinenbauer“ in einem eisernen Tiegel 375 gr. Kolophonium zu schmelzen, demselben 10 l. Tran und 500 gr. Schwefel beizufügen, ferner, braunen Ocker oder einen anderen mit Leinöl abgeriebenen Farbstoff und mit der heißen Mischung das erste Mal dünn und nach dem Trocknen nochmals anzustreichen.

Gewerbliches Bildungswesen.

Der Basler Gewerbeverein hat einstimmig beschlossen, an den Neubau eines Gewerbemuseums, das mit der allgemeinen Gewerbeschule in Verbindung gebracht werden soll, eine Subvention von 10,000 Fr. zu leisten, resp. den Kapital-Baarbestand des derzeitigen Gewerbemuseums dem Staate zur Verfügung zu stellen. Die Aufnahme des Gewerbemuseums in den Bau der Gewerbeschule verursacht dem Staate eine Mehrausgabe von 185,000 Fr., an welche — wie erwartet wird — die Gesellschaften und Zünfte erhebliche Beiträge leisten werden. Die gemeinnützige Gesellschaft ist mit dem schönen Beispiel vorangegangen und hat 15,000 Franken gezeichnet, die Zunft zu Weben 10,000 Fr.; andere Gesellschaften werden folgen. Basel wird in dem neuen Gewerbemuseum eine Einrichtung erhalten, welche die berufliche Bildung wesentlich zu fördern geneigt ist und auf die es stolz sein darf.

Verschiedenes.

Für Schlosser. Aus einem „Eingesandt“ der „Basler Nachrichten“ ersehen wir, daß Herr Mechaniker Spühl in St. Fiden (St. Gallen) eine neue automatische Ofenrohr-Loch- und Nietmaschine erstellt hat, die per Stunde das er-

staunlich große Quantum von 180 Stück schöner, genauer und in jeder Hinsicht tadelloser Ofenrohre von beliebiger Größe herstellt.

Toggenburgische Schmiedemeister. Letzten Sonntag Nachmittag fand bei Herrn Giger zum Bahnhof in Lichtensteig die zweite Versammlung der Schmiedemeister des Toggenburgs statt, behufs Besprechung von Fachangelegenheiten und Anordnung einer späteren interkantonalen Zusammenkunft.

Mit dem Bau von Arbeiterhäusern nach der Idee „Klein, aber mein“ wird es nun doch in Luzern Graft werden. Auf einer Liegenschaft von zirka 4000 Fuß Länge außerhalb der Stadt (Bernstrasse) werden in nächster Zeit eine Anzahl solcher Häuser erstellt werden. Daß zu jedem Hause benötigte Pflanzland von zirka 10,000—15,000 \square' soll, nach „Tagblatt“, um den Preis von 5 Et. per \square' erhältlich sein. Es soll überhaupt den Käufern solch' kleiner Heims durch günstige Zahlungsbedingungen ermöglicht werden, dieselben nach und nach in leichter Weise abzuzahlen. So ein Heim käme sammt Pflanzland auf zirka 8000 Fr. zu stehen. Daß dieses Unternehmen von der Arbeiterklasse begrüßt wird und den Herren Unternehmern alle Hochachtung der Stadtbevölkerung bringen wird, brauchen wir nicht noch versichern zu müssen.

Eichung von Fässern. Gemäß bündesräthlichem Beschlüsse unterliegen die im Verkehr vorkommenden Fässer für Wein, Most, Bier, Branntwein &c., welche von Handlungen, Bierbrauereien, Wirtschaften u. s. w. beim Kauf und Verkauf von Getränken verwendet werden, wie alle andern Verkehrsmäße der Eichung.

Behufs Durchführung der im Bundesgesetze über Maß und Gewicht angeordneten, wenigstens alle drei Jahre abzuhalgenden Nachschau, welche bei Fässern durch eine Nacheichung ausgeübt werden muß, führen die Eichmeister eine besondere, nach Firmen geordnete Fäkkontrolle. In dieselbe sind aufzunehmen: 1) die Firma oder der Name des Eigentümers; 2) die Nummer oder sonstige Bezeichnung des Fasses; 3) die Jahreszahl der Eichung; 4) der Inhalt des Fasses; ferner einige Rubriken für Eintragung der späteren Nacheichungen. An der Hand dieser Kontrolle sind die Besitzer von Verkehrsfässern jedes Jahr aufzufordern, die betreffenden Fässer, für welche die dreijährige Nachschauperiode abläuft, innert einer bestimmten Frist zur Nacheichung zu bringen, oder sich über die auf einer andern Eichstätte stattgefundenen Nacheichung auszuweisen, oder endlich, wenn das Fass aus dem Verkehr weggefallen ist, dies dem Eichmeister behufs Streichung des Fasses auf der Kontrolle gehörig anzugeben.

Nach jeder Reparatur des Fasses (Erneuerung des Bodens, einzelner Dauben, Verkürzen der Dauben &c.) ist der Eigentümer verpflichtet, dasselbe wieder zur amtlichen Eichung zu bringen.

Als äußerste gestattete Abweichung des angezeichneten von dem wirklichen Inhalt wird 1 Prozent des Inhaltes, bei Fässern unter 50 Liter 0,5 Liter, bestimmt.

Dieser Beschluß tritt mit 1. Januar 1889 in Kraft.

Unverbrennbarer Umwickelung von Dampf- und Heißwasseröhren. Von A. Blödner. Verfasser verwendet schon seit Jahren zur Umwicklung von Dampfrohren gut ausgewaschene, alte Säcke. Dieselben, in handbreite Streifen zerschnitten, werden spiralförmig, fortlaufend um die Rohre gewunden. Ueber diese trockenen Sackstreifenwickelt man eine zweite Schicht, welche durch Eintauchen in Natron-Wasserglas von 30 bis 36° Bé. reichlich getränkt ist. Die trockenen Streifen bilden durch die in ihrem Gewebe eingeschlossene Luft eine gute Isolierschicht nach außen und die

Wasserglasstreifen bilden, sobald sie trocknen, eine feste, glasfeste Schicht, der man mit Ueberstreichen durch Wasserglas noch größere Haltbarkeit geben kann. Diese Umlwicklung, die selbst bei direkter Berührung mit Feuer nicht verbrennt, hält viele Jahre und kostet pro laufender Meter (bis zu 5 mm Rohrdurchmesser) höchstens 20—30 Pfg. (Chem. Ztg.)

Keine Chaisenpferde und keine Kutscher mehr! Der „Patent-Motorwagen“ aus der Fabrik Benz u. Comp. in Mannheim ist ein großes dreirädriges Velociped in Chaisenform (mit Halbverdeck und Spritzleder), das durch einen unter dem zweiplätzigen Sitz befindlichen Petroleum- oder Benzin-Motor getrieben wird. Das neue Gefüge ist so elegant gebaut wie ein Luxuswagen und bietet vollständigen Erfolg für Wagen mit Pferden, erspart also Kutscher und Pferde. Das Lenken, Halten und Bremsen geht leichter und sicherer als bei gewöhnlichen Fuhrwerken; der Wagen ist immer so gleich betriebsfähig, erfordert keine besondere Bedienung und nur sehr geringe Betriebskosten (die Stunde Fahrzeit = 16 Kilometer zirka 40 Rp.). Diesem Wagen, den man in Mannheim, München &c. bereits in Thätigkeit sehen kann, steht zweifelsohne eine große Zukunft bevor, wenn seine Anschaffungskosten einmal billiger werden. Jetzt kostet er noch etwas über 3000 Franken.

Bücherschau.

Einrichtung und Betrieb der Schmieden. Eine Sammlung praktischer Erfahrungen zum Gebrauche für Fabrikanten, Betriebsleiter, Ingenieure, Schmiedmeister, -Gehülfen und -Lehrlinge, von Herm. Schmelzer. Mit 50 Textfiguren und 3 Tafeln in Photolithographie. Leipzig 1888, bei Baumgärtner. Preis 2 Mark.

Wenngleich die Schmiedearbeiten für die Gesamtheit der Technik eine große, nicht zu übersehende Bedeutung haben und keineswegs von geringerer Wichtigkeit sind, als z. B. die Arbeiten der Schlosserei und der Gießerei, so zeigt es sich doch, daß dieser Zweig der Technik gegenüber den andern vielfach vernachlässigt oder zum mindesten weniger hoch geschätzt wird, und auch unsere sonst reiche technische Literatur zeigt sich gerade auf diesem Felde spärlich vertreten, obwohl das Bedürfnis nach einem praktischen Handbuche vielfach empfunden wurde. Dem begegnet vorliegendes Werk; besonders ausführlich ist die Herstellung der facettierten Arbeiten behandelt, um dem Ingenieur zugleich möglichst zahlreiche und vielseitige Anhaltspunkte für Voranschläge und sonstige Kostenberechnungen zu bieten; ebenso hat die Buchhaltung für Schmiede eingehende Behandlung gefunden. Das Werk wird sich sicherlich rasch Freunde erwerben und erscheint geeignet, den betreffenden Kreisen von großem Nutzen zu werden.

Schablone in natürlicher Größe für Decken, Wände, Säulenschäfte &c. aus dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts, ausgeführt auf der königl. Albrechtsburg zu Meißen und herausgegeben von Ernst Härtel, Professor. Zum Gebrauche für Dekorationsmaler, Tapetenfabrikanten und Teppichwirker, sowie als Vorlagen für Gewerbeschulen. Zweite Folge von desselben Verfassers „Schablonenmalerei des Mittelalters“, 25 Tafeln in Holz-Plano, wobei eine Tafel in Farben ausgeführt. Zweite wohlfeilere Ausgabe. Preis 6 Mark. Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Bor zehn Jahren gab der Verfasser unter dem Titel „Die Schablonenmalerei des Mittelalters“ eine erste Lieferung von Vorlagen zu Schablonen für Decken &c. heraus. Dieselbe fand lebhaften Beifall, so daß jetzt eine zweite Lieferung Schablonen für Wand- und Deckenmalerei gefolgt ist,

der voraussichtlich eine mindestens ebenso große Verbreitung sicher ist, als die erste gefunden hat. Das Werk hält voll und ganz, was der Titel verspricht, und wird Dekorationsmaler, Tapetenfabrikanten und Teppichwebern sehr willkommen sein und auch als Vorlagen für Gewerbeschulen gern Verwendung finden.

Sprechsaal.

Bülle (Freiburg), 5. Oktober 1888.

Herr Redaktor!

Allen Respekt vor diesem Unternehmen (— der „Illustrirten Schweiz. Handwerker-Zeitung“). Ich bin ein Nagelschmied, ein hoher Schziger. Meine Profession ist auf dem Aussterbe-Etat. Wenn mir Ihre Zeitung noch könnte Anweisung geben, was ich noch anfangen sollte, um meine Existenz leidlich zu sichern, würde ich noch abonniren; es ist aber hoffnungslos. Die Maschinen und Großhändler ruiniren uns; Gott erbarne sich unser! Nichts für ungut! — Es grüßt Sie und wünscht Ihrem Unternehmen guten Erfolg. J. Baugg, Nagelschmied.

Ummerkung der Redaktion. Wir haben uns veranlaßt, diese Zuschrift in unserem Blatte zu veröffentlichen. Es ist ein vollberechtigter Schmerzensschrei, wie er leider auch aus andern Handwerksschulen hin und wieder ertönt. — Ist vielleicht einer unserer Leser im Falle, demselben mit einem guten Rath entgegenzutreffen?

Fragen.

114. Wer liefert billige, neue oder gut erhaltene ältere Wein-Lagersäßer? Gef. Offerten erbittet Emil Lienert-Market, Einiedeln.

115. Wer liefert oder fertigt Stanzmaschinen, um Sägeblätter jeder Größe und Stärke stanzen zu können?

116. Wir übernimmt die Erstellung eines runden freistehenden Kamins? — Offerten sind an Unterzeichneter zu richten.

Joh. Meyer, Kunst- und Bauschlosserei, Luzern.

117. Wer könnte eine praktische Kaffeeröstmaschine, für Holz- oder Holzkohlen-Feuerung eingerichtet, passend für ein größeres Hotel, liefern? (570)

Antworten.

Auf Frage 102. Die Musikkensafabrik Ad. Karrer in Kusn (Aargau) erstellt Messing- und Eisenbeschläge.

Auf Frage 108. Plattwagen in Eisenkonstruktion, von jeder Spurweite und verschiedener Tragkraft, liefert die speziell für Rollbahnen und Wagen eingerichtete Fabrik von Alfred Dehler in Wildegg (Aargau).

Auf Frage 111. Gewünschte Oelfarbe liefern in bester Qualität J. C. Schmid & Reinle in Luzern.

Auf Frage 111. Mennige wird fast ausschließlich zum ersten Anstrich von Eisenblech-Dächern verwendet, während man als zweiten Anstrich Eisenmennig, Eisenroth oder ähnliche Eisenoxyde enthaltende Farben benutzt. Ein ganz besonders zu empfehlendes Anstrichmittel sind die witterfesten „Metallic-Paints“, welche in grauen, rothen und braunen Nuancen à Fr. 110 per 100 Kilogr. streichfertig geliefert werden von der Lack- und Farben-Fabrik in Chur.

Auf Frage 112. Glitz-Bloßheim, Schlossfabrik Solothurn.

Auf Frage 113. Es kommt ganz auf die Qualität des Holzes und die Konstruktion der Möbel an. Wirklich gut gearbeitete, aus ganz trockenem Holze gefertigten Möbeln schadet eine Niederrdruckheizung absolut nicht, wenn die Zimmerwärme stets eine normale bleibt. Man gibt aber bei solchen Heizungen auf letztern Punkt gewöhnlich viel zu wenig Acht und läßt oft über Nacht mehr Wärme ausstrahlen, als zweckdienlich ist, während man doch die Sache in jedem Zimmer genau reguliren kann. Sind dann die Möbel nicht in jeder Hinsicht von Prima-Qualität, so gibt's gewöhnlich Risse und Verfungen.

Submissions-Anzeiger.

Waifenanstalt St. Gallen. Zu diesem Neubau sind die Maurerarbeiten in Auktion zu vergeben. Pläne und Bedingungen können auf dem Bureau der Bauleitung, Rosenbergstr. 20, vom nächsten Dienstag an eingesehen werden, woselbst auch betreffende Offerten bis zum 17. Oktober verschlossen einzulegen sind.